

Die Ecbasis Cuiusdam Captivi

eine Trierer Dichtung aus der Zeit Heinrichs IV.

Von

Heinz Thomas

Die „Ecbasis cuiusdam captivi per tropologiam“¹⁾ ist seit ihrer Entdeckung durch Jacob Grimm im Jahre 1834 eine der meistbeachteten, zugleich aber auch eine der meistumstrittenen Tierdichtungen des Mittelalters²⁾. Ihre Datierung in die Zeit Heinrichs III. scheint zwar durch eine Untersuchung Carl Erdmanns gesichert³⁾, auch ist man von den anfänglichen Verdammungsurteilen über die ästhetische Qualität der Dichtung abgekommen⁴⁾, aber über den eigentlichen Sinn dieses merkwürdigen Gedichts gehen die Meinungen noch weit auseinander. Schon beim Titel beginnen die Schwierigkeiten: Stammt er überhaupt vom Dichter oder ist er lediglich der Einfall eines Kopisten? Was bedeutet *per tropologiam*? Soll dieser Zusatz besagen, die gesamte Dichtung sei als Tropologie zu verstehen? Dann würden sich die erzählten Geschichten also nicht in ihrem *sensus litteralis*⁵⁾ erschöpfen; sie würden eine

¹⁾ Ausgabe von Ernst Voigt, *Ecbasis captivi*. Das älteste Tierepos des Mittelalters (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgesch. 8, 1875). Neue Edition von Karl Strecker, MGH. SS. in usum scholarum (1935).

²⁾ Die ältere Literatur s. bei M. Manitius, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* 1 (1911) 616—619; G. Ehrismann, *Geschichte der deutschen Literatur bis zum Ausgang des Mittelalters* 1² (1932) 380—384; neuere Literatur bei K. Hauck, *Mittellateinische Literatur*, in: *Deutsche Philologie im Aufriß*, hrsg. v. W. Stammer 2² (1960) Sp. 2601. Zu A. Michel, *Die Ecbasis cuiusdam captivi per tropologiam*, ein Werk Humberts, des späteren Kardinals von Silva Candida, SB. München 1957, H. 1, vgl. die u. Anm. 69 zitierte Literatur.

³⁾ C. Erdmann, Konrad II. und Heinrich III. in der *Ecbasis Captivi*, DA. 4 (1941) 382—393.

⁴⁾ Vgl. z. B. Manitius und Ehrismann für die ältere Zeit; eine bessere Bewertung findet die *Ecbasis* z. B. bei W. Ross, *Die Ecbasis und die Anfänge der mittelalterlichen Tierdichtung*, *Germanisch-Romanische Monatsschr.* 35 (1954) 266—282.

⁵⁾ Zur Terminologie mittelalterlicher Exegese vgl. den zusammenfassenden Aufsatz von F. Ohly, *Vom geistigen Sinn des Wortes im Mittelalter*, ZfdA. 89 (1958) 1—23.